

MULTIDIMENSIONALE WIRKLICHKEIT



HANNES SCHEUCHER: EIN JANE-GEMÄLDE
RÜCKBLICK SETH-TREFFEN 2012
EIN NACHMITTAG MIT SUE WAKTINS

ROB BUTTS ÜBER DAS ABSCHIEDNEHMEN
MIT TRÄUMEN ARBEITEN, TEIL 5
KATHRIN KIENER: SPIELZEUGMACHERIN

INHALT

AUS DER REDAKTION | 3

EDITORIAL

THE CAT SESSIONS | 3

EPISODE 10

WIR STELLEN VOR | 4

HANNES SCHEUCHER: MALER

RÜCKBLICK SETH-TREFFEN 2012 | 6

DREI TAGE WAREN FAST ZU WENIG...

RÜCKBLICK SETH-TREFFEN 2012: ANDREAS OTTIGERAMMANN | 14

GEOMETRIE UND BEWUSSTSEIN

ZEITZEUGNIS ZUM SETH-MATERIAL | 18

ROB BUTTS ÜBER DAS ABSCHIEDNEHMEN

DAS ZITAT | 20

AUS DEN FRÜHEN KLASSENSITZUNGEN

MITGLIEDERBEITRAG | 22

INSPIRIERENDE MOMENTE MIT SUE WATKINS

AUS DEM SETH-MATERIAL | 24

EINE ÜBUGUNG FÜR JEDEN TAG

CHRISTOPH GASSMANN: MIT TRÄUMEN ARBEITEN – TEIL 5 | 25

DIE ERFASSUNG DER TRÄUME

WIR STELLEN VOR | 30

KATHRIN KIENER: SPIELZEUGMACHERIN

CHRISTOPH GASSMANN: SETH UND ELIAS | 33

ÜBER DEN BEWUSSTSEINSWANDEL

AUS DEM SETH-MATERIAL | 35

DIE ELEKTROMAGNETISCHE REALITÄT DER GEDANKEN

AUS DEM SETH-MATERIAL | 36

SETHS VORTRAG FÜR EINE SCHULKLASSE

WIR STELLEN VOR

HANNES SCHEUCHER: MALER



Hannes Scheucher, der Schöpfer des Titelbildes von Jane Roberts, arbeitet in Wien und hat dort auch sein Atelier. Neben dem Selbstporträt auf dieser Seite zeigt auch die Heft-Rückseite eine seiner Arbeiten. Sie trägt den Titel „Reiterspiel“. Seine Bilder – Menschen, Tiere und Kombinationen davon – wecken Assoziationen an griechische Fabelwesen und ägyptische Gottheiten. Wer mehr von Hannes Scheuchers Bildern sehen möchte, wird auf seiner Homepage oder in den veröffentlichten Katalogen fündig. Lohnenswert ist auch das filmische Porträt über den Künstler von Hansi Hubmer und Wolfgang Johannes Bandion.

RÜCKBLICK SETH-TREFFEN 2012

DREI TAGE WAREN FAST ZU WENIG...



Freundlich, kommunikativ, großzügig und kreativ war das Treffen 2012 im Château de Pourtalès in Strasbourg F. Unser temporäres Zuhause, la Salle Mélanie, schenkte uns Geborgenheit, anregende Gespräche, faszinierende Informationen und viel Gelächter und Fröhlichkeit. Die teilweise sehr schön ausgestatteten Hotelzimmer nahmen uns zu wohlverdienter Ruhe nach sehr dichten Erlebnissen auf. Der goldene Schnitt dominierte die Highlights am Samstagabend und am Sonntagmorgen. Selbst gestaltete Ouijaboards gaben mysteriöse Auskünfte zu klar gestellten Fragen, aber immerhin bewegten sich die Planchetten! Bäume entschlüsselten einige ihrer Geheimnisse.

VON MIRJAM SPÖRNDLI

Wer nicht dabei war am diesjährigen Jahrestreffen, hat einiges verpasst. Ein freundlicher Empfang im festlichen Salon Rouge mit Getränken und einem überquellenden Früchtekorb brachte die Ankommenden in beste Stimmung. Wir durften neben vertrauten Gesichtern auch viele neue TeilnehmerInnen begrüßen.

Der Freitagabend diente der Einstimmung, dem Kennenlernen und dazu, eine möglichst angenehme Wohlfühl-Atmosphäre zu schaffen. Weil offenbar

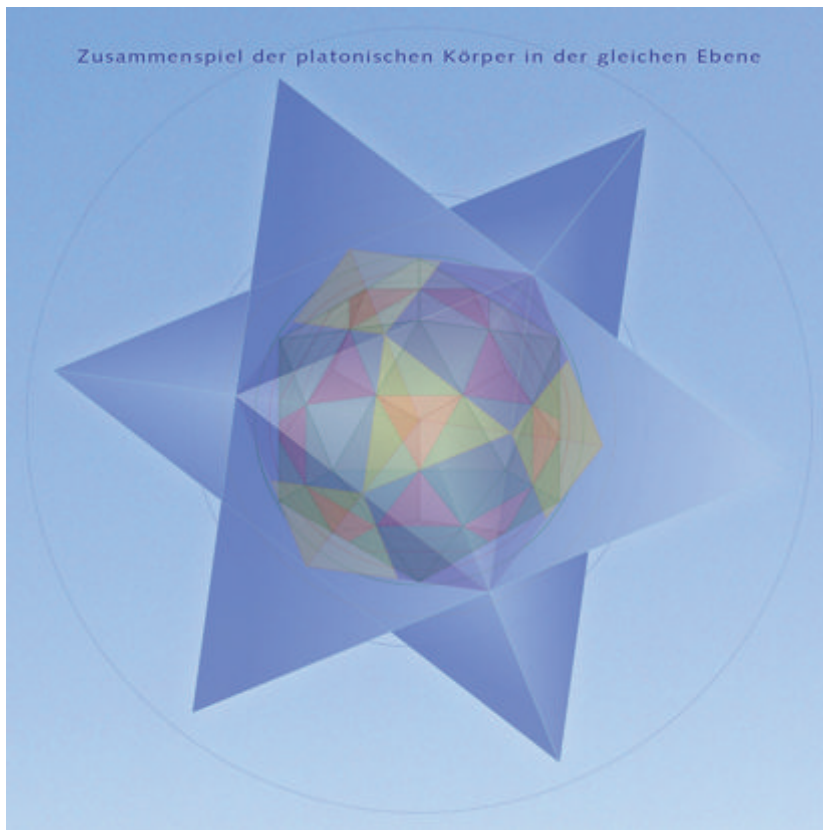
alle dasselbe wollten, gelang das ohne den geringsten Aufwand. Christina Koenig las uns einen Text aus Sue Watkins IM DIALOG MIT SETH Band 2 vor. Es war ein Vergnügen ihr zuzuhören. Text, Vortragende und Zuhörer verbanden sich optimal. Erstaunlich war, dass nach dem Vorlesen eifrig und engagiert über das Gehörte diskutiert wurde. Viele beteiligten sich und wagten es, sich zu äußern. Das Kennenlernspiel, das wir uns ausgedacht hatten, wäre gar nicht nötig gewesen, hat aber trotzdem Spaß gemacht. Wie immer unterhielt man sich anschließend bei einem Glas Wein, Saft

oder Bier bis einen das Sandmännchen leise bei der Hand nahm und ins Traumland führte.

Und schon war es Samstagmorgen. Das Anhören der Seth-Kassetten zu verschiedenen Themen, dargeboten von Jane Roberts, fand in kleinen Gruppen statt. Das erlaubte uns, uns tiefgründige Gedanken zum Gehörten zu machen. Lustige und ernsthafte Geschichten und Erlebnisse wurden erzählt, Fragen gestellt und Antworten gefunden.

Am Nachmittag wurden 2 Workshops angeboten: Das Gestalten eines Ouijaboards und die Kontaktaufnahme mit

VORTRAG VON ANDREAS OTTIGERAMMANN



Andreas OttigerAmmann, Bewusstseinsforscher, Autor und Gartenpfleger, war Hauptreferent am diesjährigen Seth-Treffen in Strasbourg. Sein Vortrag, basierend auf eigenen, revolutionären Forschungen, fand am Samstagabend statt und machte Bewusstseins- und Energieeinheiten fassbar.

Das komplexe Thema des Aufbaus der Realität untermalte Andreas mit einer faszinierenden Beamer-Präsentation.

Steinlinien und dreidimensionale Darstellungen verschiedenster Würfel, Tetraeder, Ikosaeder und zahlreicher weiterer geometrischer Körper im Seminarraum veranschaulichten das Thema zusätzlich.

UNSERE REALITÄT IM WANDEL – BETRACHTET DURCH DIE NATUR DER GEOMETRIE

Es war einmal eine Zeit – sie liegt noch nicht allzulange zurück und ist für viele Menschen noch heute Wirklichkeit – in der wurde das Trennende, das Individuelle im Menschen in den Vordergrund gestellt.

Dieser Umstand dauerte viele tausend Jahre an. Unter anderem bewirkte er eine ausgeprägte duale, polarisierende Erfahrung. Diese innere und äußere Erfahrung wurde so deutlich, dass die beiden dualen Seiten im Menschen, das Weibliche und das Männliche, als eigenständige, voneinander getrennte Manifestationen der Schöpfung erkannt werden konnten.

Bis vor kurzem wirkte in unserer Realität die duale Seite des Maskulinen kraftvoller als die des Femininen. Dies förderte vor allem die patriarchalische Gesellschaftsform und sie prägte in vielen Weltgegenden das Weltbild.

Wie aus alten Quellen bekannt ist,

war dies vor vielen Tausenden von Jahren anders. Damals stimulierte das weibliche Prinzip den Raum der Menschen deutlicher und das Matriarchat gelangte in vielfältigen Weisen zu voller Blüte.

Die Menschen, jeder Einzelne und die Menschheit als Ganzes, lernten in diesen beiden unterschiedlichen Wirklichkeitsentfaltungen, was es bedeutet, wenn die eine Seite der dualen Schöpferkraft (feminin oder maskulin) vorherrscht.

Vor allem lernten sie, welche Konsequenzen es hat, von der vollständigen Schöpferkraft getrennt zu sein und wie es ist, nur die eine Hälfte (feminin oder maskulin) als Potential zur Verfügung zu haben.

Dies ging so weit, dass die Menschen sich tatsächlich vom Ganzen, dem „Einen-Sein“ heraus lösten und in ihrem Sein entweder feminin oder maskulin wurden. All dies erzeugte zugleich ein Realitätsumfeld mit einem vielfältig ausgeprägten, dualen Sein. Darin begannen die dual geprägten Menschen, ihre jeweils eigene Seite als die alleinige wirkliche und wichtige anzusehen. Da-

durch wurde ein sehr eigener Umstand von Individualität, von Losgelöstheit gegenüber dem Anderen und gegenüber der Schöpfung möglich.

Ungeahnte neuartige Möglichkeiten hielt diese duale Schöpfung für den Menschen bereit. Über all die Jahrtausende kosteten die Menschen dies in vollen Zügen aus. Unzählige Legenden, Mythen und Geschichtsbücher künden davon, was alles getan und erlebt wurde.

Die Menschheit hat dabei sehr viel gelernt – auch wenn es heutzutage nicht danach aussieht. Trotz allem, der einzelne Mensch und die Menschheit haben in diesem individuellen Sein genügend Erfahrung und Reife angesammelt, um einen Schritt weiter gehen zu können.

Seit einigen Jahren mehren sich die Zeichen, dass jetzt ein Moment in der Zeit heraufdämmt, in welchem die Menschheit bereit ist, sich in ein neues, erweitertes Abenteuer von Sein und Wirklichkeit hineinzuwagen.

Hierzu leistete die Wesenspersönlichkeit Seth, von 1963 bis 1984 von Jane Roberts gechannelt, als Botschafter er-

ZEITZEUGNIS ZUM SETH-MATERIAL

ROB BUTTS ÜBER DAS ABSCHIEDNEHMEN



Rob Butts schrieb für das Magazin unserer amerikanischen Seth-Freunde – REALITY CHANGE – regelmäßig Briefe zu Themen, die ihn gerade beschäftigten. Auf diese Weise kamen mit der Zeit interessante Dokumente über ihn selbst, Jane Roberts, seine Familie oder über das Seth-Material im Allgemeinen zusammen. Diese Texte, die mal kürzer, mal länger sind, bieten nochmals eine neue Perspektive auf das Seth-Phänomen und stellen einzigartige Zeitzeugnisse dar, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen.

Vor einigen Tagen kehrte ich von einem Besuch bei meinem Bruder und seiner Frau (ich nenne sie hier Linden und Betty) in ihrem Wohnort in Pennsylvania nach Elmira zurück.

Ich bin 71 und Linden ist 13 Monate jünger. Er hat Alzheimer, mit den zusätz-

lichen Komplikationen des Grünen Stars und einer Form von Lupus. Ich fahre immer wieder mal zu ihm, um ihn im sehr modernen Pflegeheim zu besuchen, wo er die mitfühlendste und beste Pflege erhält. Manchmal begrüßt mich Linden mit einem lächelnden Schimmer des Erken-

nens, und manchmal ist er sich meiner Anwesenheit – im üblichen Sinne – nicht bewusst. Er ist jetzt sehr hilflos und muss in jeder Hinsicht betreut werden.

Betty füttert ihn Löffel für Löffel, dreimal täglich, sieben Tage die Woche. Sie ist eine sehr liebe- und hingebungsvolle

INSPIRIERENDE MOMENTE MIT SUE WATKINS



Eine enge Freundin von Jane Roberts treffen? Einer Teilnehmerin zahlreicher Klassensitzungen mit Jane Roberts begegnen, die Seth immer und immer wieder life erlebt hat? Der Autorin umfangreicher, humorvoller und einfühlsamer Bücher über diese Klassensitzungen gegenüber treten? Ist das nicht aufregend?

VON MIRJAM SPÖRNDLI

Auf einen solchen Besuch bereitet man sich vor: mit Putzen, den Kamin anfeuern, Kleinigkeiten einkaufen, dies und das überdenken und die Ordnung ein bisschen reorganisieren. Natürlich tut man das nur vordergründig für den Besuch.

Der interessiert sich eigentlich kaum dafür. Der ist eher gespannt auf deinen Charakter, deine Ausstrahlung, deinen Unterhaltungswert. Und du bist im Gegenzug neugierig darauf, ob ein lockeres Gespräch zustande kommen wird und ob du einige wichtige Fragen stellen kannst, die sich aus der Begegnung ergeben. (Du wirst ja wohl solche Fragen nicht im Voraus aufschreiben. Wo bliebe da die dringend empfohlene Spontaneität).

Dann ist sie da, Sue Watkins. Begleitet von ihrer Freundin und Gastgeberin

Ursula Lang, die Sue seit Mitte August in ihrem Zuhause beherbergt.

Ein toller Nachmittag beginnt. Nachdem das Englisch wieder etwas aufpoliert worden ist, wird die Diskussion immer energiereicher. Jede Spur von Müdigkeit verschwindet. Wir sprechen über Märchen, deren tiefere Bedeutung und deren Verbindung zu unserem Leben.

Das Märchen, das von roten Schuhen erzählt, die so lange tanzen, bis das Mädchen, das sie sich einst sehnlichst gewünscht hatte, es einfach nicht mehr aushält und Hilfe beim Holzhacker sucht, kristallisiert sich als interessanter Bezugspunkt heraus.

Dem Mädchen im Märchen werden die roten Schuhe samt den Füßen abgehackt und durch hölzerne Füße ersetzt. Diese hat der Holzhacker gefertigt und sie geben dem Mädchen Erdung, Ruhe und Sicherheit, wenn auch etwas höl-

zerne. Die roten Schuhe begleiten das Mädchen eigendynamisch und lassen es den tänzerischen Aspekt nicht vergessen.

Wir untersuchen unsere eigenen Lebensläufe auf die Elemente der ruhelos tanzenden Traumschuhe und die Stabilität der Holzfüße.

Jane Roberts hatte offenbar tiefsitzende Ängste vor der Eigendynamik der tanzenden roten Schuhe. Wie im Märchen könnten diese Schuhe nie wieder zur Ruhe kommen und Jane zu unerwünschten Aktionen verleiten und in unabsehbare Bewegungen treiben. Jane hat es vorgezogen, ihre Bewegungsfreiheit immer mehr einzuschränken und sich zusehends zu versteifen.

Eine gültige Diagnose ihrer Krankheit wurde nie gestellt, was darauf hindeutet, dass die Versteifung ausschließlich auf ihre Beliefs (Glaubenssätze) zurückzuführen war. (Eine Tatsache, die auf alle

CHRISTOPH GASSMANN: MIT TRÄUMEN ARBEITEN – TEIL 5

DIE ERFASSUNG DER TRÄUME



Diese Traumwelt hat ihre eigene Realität, ihre eigene Zeit, die sich von eurem Zeitkonzept unterscheidet und sie hat ihre eigene innere Organisation. So, wie sich die Wesenheit nur noch zum Teil mit ihren Persönlichkeiten auseinandersetzt, nachdem sie sie einmal in Gang gesetzt hat, so beschäftigt ihr euch nicht mit dieser Traumwelt, die ihr in Gang gebracht habt. Aber sie existiert. Bis zu einem gewissen Grad ist sie angefüllt mit bewussten Halbpersönlichkeiten. Ich nenne sie nur deshalb Halbpersönlichkeiten, um deutlich zu machen, dass sie nicht so entwickelt sind wie ihr es seid und zwar in dem Maß, wie ihr nicht so entwickelt seid wie eure Wesenheit es ist. Trotzdem erfährt auch diese Traumwelt Kontinuität.

Seth, DIE FRÜHEN SITZUNGEN, Band 1, Sitzung 28

Das Gefühl der Unwirklichkeit wird nicht gespürt, wenn der Träumende am Traumerlebnis teilnimmt. Zu diesem Zeitpunkt fühlt sich das Erlebnis völlig real an und tatsächlich sind einige Träume auch viel lebendiger als Erlebnisse im Wachsein.

Nur wenn die Persönlichkeit aus dem Traumerlebnis oder dem Traumuniversum heraustritt, mag das Erlebnis im Nachhinein als unwirklich erscheinen. Denn nun liegt der Fokus der Aufmerksamkeit und Energie im physika-

lischen Universum. Realität ist daher ein Ergebnis des Fokussierens von Energie und Aufmerksamkeit.

Seth, DIE FRÜHEN SITZUNGEN,
Band 4, Sitzung 149

Wir haben im letzten Beitrag die Funktionsweise des träumenden Bewusstseins erörtert, und nun geht es bei der Erfassung des Traumes als erstes darum, festzustellen, was für eine Qualität der erinnerte Traum hat. Erzählt er eine kontinuierliche Geschichte oder han-

delt es sich bloß um ein Fragment, ein Puzzleteil. Ist der Traumverlauf logisch, oder treten Wendungen und Ereignisse ein, die unerwartet sind? Wenn ja, welche? Erinnern wir uns zugleich an mehrere Träume oder Traumfragmente? Was ist an diesem erinnerten Erlebnis besonders „traumhaft“? Was kann so nur in einem Traum geschehen? Ist eine Traumszene realistisch, verfremdet oder gar bizarr?

Wenn man sich diese Fragen stellt, so drängt sich wie gesagt der Vergleich mit dem wachen Erleben auf. Wie funktioniert eigentlich unser waches

WIR STELLEN VOR

KATHRIN KIENER: SPIELZEUGMACHERIN

Spielzeug – das weckt Kindheitserinnerungen und vielleicht sogar ein wenig Heimweh nach jener Zeit. Viele von uns haben wenigstens ihr Lieblingsholzauto, ihren Lieblingsplüschbären oder Holzbauernhof aufbewahrt und nehmen diese Dinge vielleicht sogar manchmal hervor und wünschen sich in die Kindheit zurück.

Kathrin Kiener hat es dabei um einiges einfacher. Sie hat sich vor fast 40 Jahren eine Realität kreiert, in der sie ihren Traumberuf erfüllen konnte: Sie ist Spielzeugmacherin geworden und entwirft und vermarktet handgefertigte Kindheitsträume aus Holz. Kathrin ist seit vielen Jahren Mitglied der Vereinigung der Seth-Freunde. Für eine Weile hat sie auch im Vorstand mitgearbeitet, aber vielen ist sie vor allem aufgrund ihrer fantasievollen Namensschildchen bekannt, die sie oft an die Seth-Treffen mitbringt. Kathrin Kiener über ihr Leben als Spielzeugmacherin.



Vieles hat mitgeholfen, dass ich seit 37 Jahren Spielzeugmacherin/Spielzeugherstellerin bin. Ich fange bei meinen Ahnen an.

Mein Urgroßvater war Pfleger bei einem verunglückten, behinderten Fabrikantensohn. Da muss er sich jegliche Stickereien, Häkeleien und das Nähen beigebracht haben. Mein Großvater war zeitlebens Kunstmaler und die Schublade mit den vielen Caran D'ache-Farbstiften, die vergesse ich nie, besonders den feinen Geruch. Da öfters mal Schmaltans Küchenmeister war, verdiente sich meine Großmutter ein wenig Geld mit Stricken für ihren großen Bekanntenkreis. Als wir meinen Onkel besuchten, der eine Sägerei besaß, verschwand ich vierjährig in diese Werkstatt und habe stundenlang mit einem Bäseli geputzt.

Da habe ich das erste Mal so richtig das feine Sägemehl eingeatmet!

Meine Mutter erlaubte uns schon früh auf Bäume zu klettern. Da ganz oben, wenn ich die Wipfel hin und her bewegen konnte, da fühlte ich mich ganz

glücklich und geborgen.

Als Diplomatenkind kam ich in Athen zur Welt und es folgten viele Länder, in denen wir wohnten: Holland, Ungarn, Schweiz, Mexiko, Deutschland und Indonesien. In Bali beeindruckte mich sehr stark, dass die Balinesen alles, was sie tun, auch schön machen.

Es folgten zweieinhalb Jahre im Kindergärtnerinnen-Seminar in Ebnet Kapel. Um uns jegliche Flausen im Keim zu ersticken, gaben sie uns da viel Arbeit auf mit Werken mit Holz. Das heißt, nach dem Nacht sägten und schmirgelten wir noch stundenlang in der Holzwerkstatt. Da entdeckte ich meine Freude daran; wichtig waren auch meine immer guten Noten im Werken und Zeichnen. Anschließend war ich sieben Jahre tätig als Kindergärtnerin in Lyss, Menziken und Regensdorf. Jeder Kindergarten war sehr bescheiden eingerichtet und so konnte ich alle verschönern und besser einrichten, alles selber gemacht. Dass man Spielsachen kaufen konnte, war nicht in meinem Denken vorhan-

den. Wenn schon, dann selber gemacht. Nach diesem berühmten siebten Jahr entdeckte ich in Zürich den Rosenhof Markt, bei dem man jeden Donnerstag seine selbstgemachten Kreationen verkaufen konnte. Ich war so begeistert, kündigte und fing an, in einer Schreinerei des Gemeinschaftszentrums in Seebach, Zürich, meine ersten Hampelmänner und Puzzles zu sägen. Mein Ehemann Martin war auch begeistert und hat mich sehr ermuntert weiterzumachen, wenn Probleme auftauchten. War das eine fröhliche Zeit, diese zwei Jahre im Rosenhof in Zürich. Ich verkaufte Spielzeug, Suppe, Marmelade, Weihnachtskarten und alle meine Bekannten besuchten mich. Die geringen Einnahmen wurden unverzüglich in feine Esswaren umgesetzt, die rundherum angeboten wurden.

Es war eine unbeschwertere Zeit, mein Mann verdiente das Geld und ich durfte wahrnehmen, dass meine Holzspielsachen bei den Marktbesuchern gut ankamen.

CHRISTOPH GASSMANN: SETH UND ELIAS

ÜBER DEN BEWUSSTSEINSWANDEL



Seine Botschaft wird an das Individuum gerichtet sein und dessen Verhältnis zu Alles-was-ist angehen. (Die Wiederkunft des 3. Aspektes der Christuspersönlichkeit, also von Paulus) Er wird klare Richtlinien geben, wie jeder einzelne in enge Fühlung mit der eigenen Wesenheit kommen kann, wobei die Wesenheit bis zu einem gewissen Grade eine Mittlerrolle gegenüber Alles-das-was-ist für den Menschen spielt. Bis zum Jahre 2075 wird das alles bewerkstelligt sein.

Seth, GESPRÄCHE MIT SETH, Sitzung 586

DIE WIEDERKUNFT

Im letzten Kapitel des oben erwähnten Buches geht Seth recht ausführlich auf die Wiederkunft des dritten Aspektes der Christuspersönlichkeit ein, der in einem kommenden Bewusstseinswandel eine wichtige, aber nicht überragende Rolle spielen wird.

Dieser Bewusstseinswandel, in dem wir uns zurzeit befinden, spielt bei Elias, einer anderen Persönlichkeitssensenz, die nicht mehr im materiellen Leben fokussiert ist, eine zentrale Rolle. Er spricht seit 1995 durch das amerikanische Me-

dium Mary Ennis und setzt die Lehre von Seth auf seine Weise fort, indem er diese vertieft und ergänzt.

Auch Elias geht auf diese Wiederkunft ein und erklärt den komplexen Sachverhalt genauer. Gemäss seinen Äusserungen spielt die Wesenheit „Rose“ bei diesem Bewusstseinswandel eine wesentliche Rolle. Rose, ursprünglich eine „Traumwandlerin“, die nie voll in dieser Welt inkarnierte, entschied sich, beim Wandel behilflich zu sein und innerhalb kurzer Zeit neun Mal zu inkarnieren. Diese Inkarnationen sollen als lebende Beispiele den Wandel vorantreiben.

Die Geburten dieser 9 fanden in der zweiten Hälfte der 90er Jahre auf verschiedenen Kontinenten statt. Einer dieser 9 ist ein „joint venture“ mit dem dritten Aspekt der Christus Wesenheit, die Elias „Telleth“ nennt. Alle diese Inkarnationen werden keine überragende Rolle spielen, werden aber trotzdem wesentlich zum Bewusstseinswandel beitragen.

DER BEWUSSTSEINSWANDEL

Elias vertieft sich in diese Thematik und weist darauf hin, dass dieser um 1900 begonnen hatte und mit grosser Wahr-

AUS DEM SETH-MATERIAL

SETHS VORTRAG FÜR EINE SCHULKLASSE



Nun, liebe Freunde, für Krieg gibt es niemals eine Rechtfertigung und auch für das Töten gibt es niemals eine Rechtfertigung.

Es ist wahr, dass es grundsätzlich keinen Tod gibt, aber dies kann nicht als Entschuldigung innerhalb eures Wahrnehmungssystems genommen werden. Ihr habt in eurem System den Tod erschaffen. Da ihr ihn erschaffen habt, müsst ihr euch damit auseinandersetzen. Solange ihr glaubt, dass eine Kugel einen Menschen töten kann, dürft ihr nicht zu töten.

Wenn ihr erkennt, dass eine Kugel keinen Menschen töten kann, dann braucht ihr nicht mehr zu töten. Ihr alle habt schon zuvor gelebt und viele von euch werden nochmals in physischer Form leben. Einige von euch werden nach diesem Leben die irdischen Reinkarnationen beendet haben.

Da gibt es einen Jungen in der dritten oder vierten Reihe, im hinteren Teil der linken Seite, gegen die Wand hin. Er befindet sich in der letzten Reinkarnation innerhalb dieses Systems.

Euch allen obliegt nur eine Verantwortung, und diese Verantwortung habt ihr gegenüber dem Selbst. Nicht unbedingt gegenüber dem Selbst, so wie ihr es kennt, sondern gegenüber dem Gesamtself. Es liegt in eurer Verantwortung, alle eure Fähigkeiten zu entwickeln. Es liegt in eurer Verantwortung, innerhalb eures Systems eure eigenen Potenziale zu verwirklichen.

Ich bin kein wachsamer Geist. Ich bin kein steinalter Weberknecht aus der Geisterwelt. Ich habe einfach früher in eurem System und auf eurem Plane-

ten gelebt. Falls ihr das Material nicht gelesen habt, macht es keinen großen Sinn, allzu tief auf irgendein spezifisches Problem oder eine spezifische Frage einzugehen, denn es würde euch der Hintergrund dazu fehlen. Die einzige Botschaft, die ich euch klar vermitteln kann, ist, dass ihr eure eigenen Fähigkeiten entwickeln müsst. Ihr müsst das intuitive Selbst erforschen, denn hier werdet ihr großes Wissen finden. Bücher helfen euch, aber das größere Wissen ist in den Schichten des Selbst begraben. Ihr alle verfügt über Fähigkeiten und ihr alle habt Verpflichtungen. Alle stammen sie aus vergangenen Erfahrungen in euren anderen Leben. Die inneren Teile eurer Persönlichkeit kennen die Einzelheiten eurer vergangenen Leben. Die

Fähigkeiten, über die ihr heute verfügt, wurden in vergangenen Leben entwickelt. Jene Probleme, die ihr auf psychischer und mentaler Ebene nicht lösen könnt, werdet ihr im physischen System zu lösen haben.

Ihr werdet diese Probleme über die Sinne angehen müssen. Das ist der Grund, warum die Fähigkeiten in eurem System noch immer in den Systemen mit Krieg funktionieren. Es gibt weder Himmel noch Hölle im christlichen Sinne. Wenn eine Persönlichkeit jedoch stark an die Realität der Hölle glaubt, dann wird sie für einige Zeit nach dem Tod die Halluzination einer Hölle erleben, die ihre eigene Schöpfung sein wird.

Das wird nur sehr kurz dauern. Himmel und Hölle sind tatsächlich nur Ver-



*32. Treffen
der Seth-Freunde und -Freundinnen 2013
Freitag, 25.10., bis Sonntag, 27.10.
in Hohenwart bei Pforzheim*

Impressum

Multidimensionale Wirklichkeit Zeitschrift der Vereinigung der Seth-Freunde 31. Jahrgang, Nr. 78, Heft 3/2012 Herausgeber: Vereinigung der Seth-Freunde Postfach 2308 CH-8031 Zürich www.sethfreunde.org mail@sethfreunde.org	IBAN: DE24 5019 0000 0077 4773 81 BIC: FFVBDEFF Empfänger: Vereinigung der Seth-Freunde Die Multidimensionale Wirklichkeit MW ist für Mitglieder gratis. Zusätzlich erhalten Mitglieder Vergünstigungen bei den Jahrestreffen und beim Buchprogramm des Seth-Verlags. Mitgliedsbeitrag: CHF 65.- / € 48.- / Jahr Partnermitgliedschaft: CHF 90.- / € 70.- /Jahr
Für Beiträge: mw@sethfreunde.org Bankverbindungen: Schweizerfrankenkonto Konto 206-P3-641546.0, UBS AG, CH-8098 Zürich Eurokonto: Konto Nr. 77477381, BLZ 501 900 00 Frankfurter Volksbank eG D-60008 Frankfurt/M	Redaktionsleitung: Maurizio Vogrig Übersetzungen: U. Lang & M. Vogrig Layout: Maurizio Vogrig Beratung Layout: Roland Voser Bilder Umschlag: Hannes Scheucher Heftmitte: Fotalia Weitere Bilder: Richie Dvorak und Seth-Freunde Druck: Frick Werbeagentur, Krumbach

